

Petropolis 26-3-1911.

Lieber Doktor!

Beiliegende Zeilen sind schon vorigen Sonntag geschrieben, konnte selbe aber nicht senden, da Dr Fontes nicht hier war. Viel Neues kann ich nicht beifügen, da die ganze Woche hindurch ein ganz unsagbar schlechtes Wetter, von dem Sie ja auch in Rio etwas abbekommen haben, geherrscht hat. Dazu noch ein ganz unglaublicher Schnupfen, der mich in infamster Weise gequält hat, so dass mir die Lust zu irgend etwas verging. Heute noch machen sich die letzten Zickungen fühlbar und die Athmung erfolgt nur durch das rechte Nasenloch, da das linke konstant verstopft ist. Ihre entomologischen Ausflüge werden sich bei diesem Wetter wohl auch nur in den Grenzen Ihrer Sammlung bewegt haben, wobei die Sammlung leider keine grosse Vermehrung erfahren haben wird. Heute ist das Wetter passabel, so dass Aussicht vorhanden ist, dass der Nachtfang etwas ergibt.

Nächsten Sonntag werde ich höchst wahrscheinlich nach Sarapuí gehen, wo jetzt nach diesen Regengüssen vielleicht einige Scolopax anzutreffen sein werden. Wollen Sie mitgehen? Bitte mich zu verständigen, ob Sie geneigt sind mitzuhalten und in welchem Sinne Sie sich daran zu betheiligen gedenken, ob mit dem Giftglase und Netze, oder mit der Flinte. Das Nähere werde ich Ihnen noch mittheilen.

Entschuldigen Sie freundlichst, dass ich Ihnen heute erst Nachricht von mir gebe, wäre Dr Fontes hier gewesen, si hätten Sie schon am vorigen Montage den Brief erhalten. Hoffend bald etwas von Ihnen zu vernehmen, verbleibe ich mit meinen besten Grüßen

Ihr ergebener

J. G. Foetterle